

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gravatslagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

## Anfälliges Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Viebichstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Fitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreise, Merseburg, Jannaburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreichs Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

### Zur italienischen Krise.

Halle, 9. März.

Die Abing der Ministerkrise, welche seit Crispi's Sturz schwebt, ist keine leichte. Am wichtigsten dürfte galt Anfangs ein Kabinett Rudini's nicht, in dessen ist diese Kombination gefestigt, weil Rudini für ein Aufgeben der Afrika-Politik eingetreten wäre. Hier lag die Differenz mit den Wünschen des Königs Humbert. Dieser ist nämlich für unbedingte Fortführung des Krieges in Afrika und hat erklärt, er werde abhandeln, falls Italien die afrikanische Kolonie aufgeben sollte. Der Stolz des Königs, welcher in den Jahren nicht, daß er die Regierung übernehmen könnte, ist in Rom angekommen und man sagt, daß dieser, seinem ein Freund der Crispi'schen Politik, versucht habe, auf den König einzuwirken. Dieser ist jedoch, um es zu wiederholen, nicht im entferntesten geneigt, die Afrika-Politik aufzugeben, und wenn die öffentliche Meinung nicht, so wäre wahrscheinlich wiederum Dierier mit der Kabinettbildung beauftragt worden. Nach der stürmischen Kammerverhandlung am vergangenen Donnerstag konsultierte der König den ihm noch immer geliebten Crispi, und dieser rief zu einem Kabinett Cracco. Die Beschlüsse annehmen wird, steht in dem Augenblick, wo wir diese Zeilen schreiben, noch nicht fest, sollte es der Fall sein, so würde die Crispi'sche Afrika-Politik, nur unter einer anderen Firma, fortgesetzt werden. Doch dadurch Italien schließlich an den Rhein gebracht werden kann, ist einleuchtend, insofern wollen wir uns für heute der Erörterung aller Momente, die möglich oder wahrscheinlich sind, enthalten und das Weitere abwarten.

Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, ist heute in Berlin ein und ebenbürtig selbst drei Tage lang zu bleiben. Ihm werden die und da noch Besuche gemacht, die nicht als launisch und als bloßen Höflichkeit hingeworfen, insofern man glaubt schon längst der Minister nicht mehr, Jedem man will sich wieder klar, daß zwischen dem Grafen Goluchowski und dem Reichskanzler Sopsenlohe die gemeinsame politische Lage berathen werden wird. Uebriqens wird es in allen der Regierung zur Verfügung stehenden Blättern verhandelt, daß dieselbe nicht daran denke, sich von Italien zurück zu ziehen, und es ist gut, daß derartige Erklärungen erfolgen, damit in dieser Beziehung feinerlei Mißverständnisse aufkommen. Wir wissen nun, warum wir sind und werden damit zu rechnen haben, daß Italien, dessen militärische Lage, wie wir weiter unten sehen werden, sich immer kritischer gestaltet und das, da die Afrika-Politik fortgesetzt werden soll, vorausichtlich dort noch auf Jahre hinaus zu thun haben wird, daß, gegen wir, dieses geschähe und an den Rand des Abgrundes getriebene Land, und nicht ein finanziell gesundes und militär-starkes Italien unser Bundesgenosse bleibt. Am zureichend wird es in unserer Regierungskreisen herrschende Stimmung wiedergegeben in einer offenbar offiziellen Berliner Anweisung des „Hamb. Korresp.“ Derselbe lautet:

Der Wahlsatz, daß der augenblickliche Mißerfolg der Italiener in bestimmten Einfluß auf den Dreieckbund haben oder sogar zu einer Er-

schütterung desselben führen könnte, wird hier auf das Entschiedenste widerbrochen. Ganz abgesehen davon, daß die Frage einer Erneuerung der Bünde in den nächsten Jahren noch nicht auf der Tagesordnung steht, muß darauf hingewiesen werden, daß die Voraussetzungen, unter denen das Bündnis abgeschlossen worden, von den letzten Vorfällen in keiner Weise berührt worden sind. Soweit die italienische Armee in Frage kommt, hat gerade der Kampf bei Abua nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten bewiesen, daß das italienische Offizierskorps allen Erwartungen entspricht. Wenn von 250 bei Abua engagierten Offizieren nur etwa 49 bis 50 aus dem Kampfe zurückgekehrt sind, so liegt darin ein Zeugnis der Tapferkeit, die die Offiziere bewiesen haben.

Was der letzte Satz bezieht, ist vollständig zutreffend, die Truppen haben sich mit großer Tapferkeit geschlagen, nur der Umstand, daß sie sich nicht in dem Westgürtel entwickeln konnten und daß höhere strategische Fehler gemacht wurden, hat die Niederlage verschuldet, aber selbst wenn man den italienischen Truppen alle Überschätzung widerfahren läßt, so kam nach immer der Ansicht sein, daß sie in Afrika ganz unübertroffene Weisheit hingelächelt werden und daß gar keine Aussicht vorhanden ist, als würde Italien, selbst wenn es die Scharte von Abua wieder auszuweichen sollte, sich dauernd in Afrika festhalten können. Wenn selbst ein Mann wie die „Kreuzzeitg.“, das doch gewiß das lebhafteste Interesse an dem Fortbestand des Dreiecksbundes hat, den Italienern rüht, die ganze Ertragsfähige Kolonie aufzugeben, so sollte das doch einermessen zu denken geben.

Was nun die militärische Lage anbelangt, so ist dieselbe eine keineswegs günstige, im Gegenteil. Zunächst geht bemerkt sein, daß über die Gründe, weshalb General Baratieri angegriffen hat, noch immer keine Klärung erbracht worden ist, daß insofern Hauptpunkte, also Militär, den General nach der Richtung, daß er überhaupt angegriffen, sehr entfallen, dem der General soll nicht nur die Linie Adigat-Almaza, beim Kaffala-Massana bedroht gesehen haben, falls nicht schließliche Hilfe kam — und die besand sich nach auf hoher See —, sondern er soll, als er angegriffen, schon so gut und umgangen gewesen sein, er hätte nicht einen vergeblichen Schritt gethan, um sich heraus zu heben. Nur über die Art des Angriffs, nicht über diesen selbst, werden scharfe Worte des Tadels laut. Der Linie und der rechte Flügel gingen gelodert auf Bergspitzen vor, wo sie sich nicht entwickeln konnten. Zwischen beiden Straßen liegt ein mächtiger Fels, der es unmöglich machte, daß der eine Flügel dem anderen zu Hilfe kommen konnte. In diesem Umfange, sowie darin, daß die Truppen in dem coupirten Terrain außer Stande waren, sich zu entwickeln, wird der Hauptfehler Baratieri's erklart.

Magrat gilt bereits als verloren, und was schlimmer für die Italiener ist, auch Almaza gilt für verloren, und was das Schlimmste ist, Kaffala gilt für verloren, denn es sollen sich die Demuthe mit den Abessinier bereits vereinigt haben, um Kaffala einzuschließen. Wenn diese Nachrichten sich bestätigen, was sich ja sehr bald herausstellen dürfte, so dürften, falls nicht ein Wunder geschieht, die Italiener aus Afrika, wie wir schon dieser Tage schreiben, „weggejagt“ sein, nur die umgebende Küstenterritorien Abjassara dürfte noch in ihren Händen verbleiben, und mit der allein können sie Nichts anfangen. Der militärische Kritiker der „Kreuzzeitg.“, dem die neuesten Fingebvellen aus Kaffala und Almaza noch gar nicht einmal vorliegen haben, läßt sich über die Folgen der Schlacht bei Abua, wie folgt, vernehmen:

„Die Folgen der Niederlage liegen klar auf der Hand. Die jetzt eingeschiffenen Nachschübe, die vielleicht angereicht hätten, um die Italiener zu einer entschlossenen Offensive zu führen, werden nun gerade nur ausreichen, um Almaza beim Kaffala zu halten, das um so schwerer werden wird, je mehr die Bemohner, auch des unruhigen Tigre, sich durch den Erfolg gequält fühlen. Auch für das Schicksal Kassala's wird die Niederlage vielleicht entscheidend sein, da die Sudanese nun auch ermuthigt werden, sich die unbedeutende Nachbarschaft abzuholen.“

Im Weiteren liegen zur Stunde noch folgende Nachrichten vor:

Hon., 8. März. General Abdijerra verfiert angeblich in Asmara über 18000 Mann, die auf 30000 folgen werden, wenn ein unterworfenes schlagfähiges Korps des Generals Feuch durchläuft. Mit diesen Streitkräften wird er in fester Stellung dem scharfen Heer gewachsen sein. An eine Offensive aber ist mit diesen Truppen nicht zu denken. Von den Scharnern fehlt seit der Schlacht jede Nachricht. Sie scheinen also ihrer Genossenschaft gemäß im Siegestaumel die Ausübung des Sieges zu verzeihen. Drei abessinische Prinzen, die als Geiseln im Hauptquartier waren, sind nach einer Meldung der „Gazette“ entflohen. Ueber das Schicksal Adigat's fehlt jede Nachricht. Vom vor heute den ganzen Tag über ruhig. Von Kaffala werden die gewöhnlichen Streifzüge der Scharnen gemeldet. Man glaubt, daß General Baratieri im Begriff ist, von Asmara aus für Kaffala und Almaza das Nöthige vorzubereiten. Wie „Piccolo“ und „Mattino“ melden, ist Kaffala äußerlich gesichert. Die Demuthe umgeben Kaffala mit großen Speerarmen. Von anderer Seite rufen die Scharner, welche die telegraphische Verbindung mit Almaza bereits gestört haben, heranz. Eine Hilfsarmee für Kaffala ist unmöglich. Wie aus französischer Quelle verlautet, ist das Fort Ad Ugri gefallen.

Hon., 8. März. Das neueste zu Tage getretene Zusammenwirken der Demuthe mit den Abessiniern hat nach einer Londoner Meldung der „Westlichen Korrespondenz“ in den englischen politischen Kreisen die Erörterung über die Rückwirkungen angeregt, welche der Erfolg Eneclif gegenüber der Italiener möglicherweise auch auf die Position der Engländer in Ägypten ausüben könnte. Abgesehen von der moralischen Ermuthigung, welche man im möglichen Lager aus dem Siege der Scharner schöpfen muß, sei angeführt der Verhandlungsberichte zwischen Menelik und dem Kaiser Abdullahi über eine gemeinsame Aktion die Eventualität ins Auge zu fassen, daß Ersterer nimmend den Demuthe für die Ausübung ihres Wunsches, sich der Zustände des Nils zu bemächtigen, seine Unterstützung leisten würde.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 8. März. (Sohnnachrichten.) Der Kaiser hätte gestern Vormittag den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Graf v. Schlieffen, und arbeitete dann mit dem General v. Sahlke. Später fuhr der Monarch beim österreichischen Botschafter v. Szegedy vor und bewachte eine Stunde bei demselben. — Heute besuchten die Kaiserlichen Majestäten den

### Schloß Rudberg.

Roman von F. v. Hoff.

(Fortsetzung.)

(Wiederhol verboten.)

„A!“ seufzte Honora, die thranenfeuchten Augen trocknend. Ein schneller, leichter Schritt, der aus einiger Entfernung von dem festbetretenen Pfade herberklang, erschreckte sie. „Zieh Dich vorsichtig zurück, während ich ihm entgegengehe. Vergiß nur nicht, mich morgen in der Kaufmannshalle zu erwarten.“

„A, Salten, sind Sie es“, rief Ludwig Delmont im Tone der Ueberraschung. „Was veranlaßt Sie, so verhalten in diesem friedvollen Garten umherzuschleichen? Ein weniger scharfes Auge als das meine hätte Sie nicht von dem Baumflamme unterhoben, den Sie spähend umkammerten.“

„Salten!“ wiederholte der Baron, den Worten Delmonts lauschend.

„Der Onkel!“ murmelte Honora. „Schnell, schnell fort, Papa, che sie im die Hecke gehen können. Ich frage ihnen entgegen, um sie aufzuhalten. Gott sei Dank, daß Du in zwei bis drei Tagen hier im Schloße sicher geborgen sein wirst.“

### 49. Kapitel.

Salterns Gast.

Vater und Tochter trennten sich, um nach verschiedenen Richtungen davonzuweichen. Der Baron wandelte die Hecke entlang auf dem weissen Hofen, der seine Schritte unschärp machte. Honora benutzte den Wind, dessen unter ihren Füßen knirschender Kies Delmont ihr Naben verübte.

Im nächsten Augenblick begegnete sie einander. Honora war unzufrieden zu sprechen und erwiderte die Gräße Delmonts und Salterns deshalb nur mit einer stummen Bewegung.

„Haben wir dich Erachtet, Honora?“ fragte Delmont, die Bestürzung Honoras bemerkend.

„D, nein, ich bin nur athemlos vom schnellen Lauf“, antwortete sie. „Hier, in diesen Gärten —“

Ein unterdrückter Aufschrei und ein wilder Sprung Salterns unterbrach den angefangenen Satz. Sie begriff die Bedeutung der plötzlichen Erregung ihres Onkels, und ohne sich zu besinnen, schlang sie ihre Arme um seine Schultern.

Zum ersten Male in ihrem Leben spielte sie eine Rolle, eine Rolle, welche ihr die überüberragende Furcht für ihres Vaters Sicherheit leicht machte. „D, Onkel“, rief sie, „was giebt es, was ist geschehen? Dein Erschrecken beunruhigt mich. Sprich, was hast Du?“

„Märin!“ schalt Salten, wüthentramt über das unerwartete Finderniß, das ihn in seiner freien Bewegung hemmte. Seiner kaum mächtig, stieß er Honora beifig zur Seite. Delmont fing die Zaumelnde in seinen Armen auf, war aber so ergötzt über die Nothigkeit Salterns, daß er seinen Fuß ausstreckte, um den ungeduldig Vorwärtstretenden aufzuhalten.

Mit einer Verwünschung auf den Lippen fiel Salten in das Gebüsch.

„A, mein lieber Salten“, lachte Delmont. „Sie haben sich beim Ausgleiten doch nicht etwa verletzt?“

Ehe Salten zu sprechen oder sich wieder zu erheben im Stande war, rief eine Stimme hinter ihnen:

„G, Herr v. Salten! Ist es möglich? Ich war im Begriff, Sie im Schloß aufzufinden, verrie mich aber in diesen labyrinthischen Gartenanlagen. Wie glücklich, daß ich Sie hier treffe! Darf ich Ihnen beifällig sein, ich aufzurichten?“

Bei dem ersten Ton dieser schrillen Stimme hatten Delmont und Honora sich umgewendet, und den Fremden zu betrachten, Saltern dagegen war stumm und regungslos im Grase liegen geblieben.

Einige Minuten vergingen, che er seine Fassung vollkommen wiedergewonnen und sich von Hohen aufgerichtet hatte.

„So waren Sie es“, grollte er, „den ich eben verlobt hinter den Hecken umhergeschlichen sah? Und wer sind Sie, Mensch? Ich kenne Sie nicht.“

Die äußere Erscheinung des Fremden, so weit sie in der Dämmerung zu beurtheilen war, beunruhigte Delmont, dem es nicht entging, daß Salten gewichtige Gründe hatte, seine Besonnenheit mit dem Fremden zu verlegen. Gefährliche Entstellungen kirschend, die leicht Honoras Mißtrauen erwecken konnten, führte er Honora fürsorglich aus dem Garten.

Das Mädchen ging erleichterten Herzens.

„Komm, Theure, komm in's Schloß zurück, die Luft ist feucht und rauh“, flüsterte Delmont ärtlich.

Honora hatte zu ihrem Trost und ihrer Freude in dem Fremden Ludwig Berger erkannt, aber während sie sich sein unerwartetes Auftreten ganz richtig zu deuten wußte, war es Saltern durch jene zornige Zurückweisung des Mannes gelang, sie zu täuschen.

Kaum waren Delmont und Honora den Widen Salterns entschunden, als er mit haßerfüllter Geberde Berger am Kopf erfaßte und derb schüttelte.

„Sie dürfen Sie es wagen“, knirschte er wuthschäumend, „sich vor den Deuten als einen Bekannten von mir auszugeben?“

Berger antwortete in der kaltschnitigen, höflichsten Weise. Salterns Horn loberte in noch heißeren Flammen auf. Berger fischerte vergnügt und in hohem Grade befriedigt. Während Saltern sich mit ihm unterließ, gelang es dem Baron, unbemerkt zu entfliehen.

„Sie werden mich jetzt häufiger auf diesem Gute sehen, Herr von Salten“, erklärte er, sich beschuldigend.

„Häufiger, Du Schurke!“ brante Saltern auf. „Laß Dich noch ein einziges Mal hier blicken, und ich werde —“

Er hielt inne, Berger hatte lächelnd seine Schulter betührt.





**Erstes größtes Spezial-Möbel-Magazin**  
**für komplette Zimmer-Einrichtungen mit Dekoration**  
 Große Märkerstraße Nr. 4 **Gebr. Kroppenstädt.** Große Märkerstraße Nr. 4  
**Atelier für bessere Dekorationen.**

Gegründet 1856.  
 Unstreitig grösste und reichste Auswahl in ff. gearb. Plüsch-Garnituren  
 Vom 1. April 1896 nur noch Große Märkerstraße Nr. 4.  
 Billigste Preise.



Gegründet 1856.  
 Permanent 40 komplette Musterzimmer mit Dekoration aufgestellt.  
 Vom 1. April 1896 nur noch Große Märkerstraße Nr. 4.  
 Reelle Bedienung.

Allein-Verkauf für Halle und Umgegend für:  
**Staps Patent-Draht-Matratze.**  
 Allein-Verkauf für Halle und Umgegend für:  
**Stegens Waschoilette** mit ausziehbarem, selbstthätig besinfigizierendem Zimmerkloset.  
 S. R. P. Nr. 80771. Patentirt in allen Staaten.

**Otto Kaestner & Co.,**  
 Gr. Brauhausstr. 2427. Telephon 624.  
**Aeltestes Möbel-Transport-Geschäft.**  
 Billigste und beste Bedienung unter persönlicher Leitung. Auf Wunsch tragen unsere Leute zum Schonen der Zimmer Filzschuhe. Grosse Räume zum Lagern von Möbeln, Koffern, Körben, Kaufmannsgütern. Vorschüsse werden dem Werthe entsprechend gezahlt.  
**Spedition für den Weltverkehr.**  
 Feste Uebernahme nach allen Plätzen. Auskünfte bezügl. des Personenverkehrs nach Bädern, überseeischen Plätzen u. s. w. werden gratis ertheilt. Ausfertigung von Rundreisebillets, Abholung von Reiseeffekten etc. prompt und billigst. Anmeldungen werden auch von Herren Köhler & Pötzsch, Geisstrasse 32, entgegengenommen.

<p><b>Wohnzimmer</b>          Kleiderstreichr., Kommode, Sopha, Sophatisch, Spiegel und 4 Hochstühle, Alles aufammen 120 Mk.</p>	<p><b>Complete Zimmer</b>          in allen Holzarten unter Garantie für Gediegenheit der Arbeit in reichhaltiger Auswahl <b>billigst.</b></p>	<p><b>Wohnzimmer</b>          Kleiderstreichr., Bettsofa - Wäscheschrank, - Sopha mit Rückenbezug, 6 Hochstühle, Kammerstücker und Spiegel, Alles 180 Mk.</p>
--	--	---

**Hallesche Möbelhallen**  
 12 Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. 12.  
 Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaaren = billigste und beste Bezugsquelle der Möbel-Branche für Sachsen. =

<p><b>Wichtig</b> für Möbelerkäufer, bei Beschaffung von Ausstattungen und Einrichtungen von Hotels und Restaurants in jeder Art.</p>	<p>Kommoden v. 15 Mk. Galleriepinde 25,50 Mk. Spiegelpinde 22,50 Mk. Bücherpinde 45 Mk. Spielertische 7,50 Mk. Sophatische 10,50 Mk. Maholische 10,50 Mk. Bettstellen von 9 Mk. Bettstellen mit Schlafbetten 24 Mk. Sophas v. 27 Mk. Divans v. 42 Mk. Gauleuten v. 60 Mk. Plüsch-Garnituren à la Antoinette von 120 Mk. bis zu den hochfeinsten stilvollen Genres.</p>	<p><b>Hochfeine</b> Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herren- und Damen-Zimmer, sowie Salons v. 300-1500 Mk.</p>
---	--	---

**Bertha Herker, Halle a. S.**  
 Steg 1 gegenüber der Glauchaischen Kirche Steg 1  
**Special-Geschäft für Damen-Putz**  
 erlaubt sich hiermit den Eingang der sämtlichen Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten ergebenst anzuzeigen.  
**Neueste Modelle stehen zur gefl. Ansicht.**

**Gerichtlicher Verkauf!**  
 Aus der Carl Söllinger'schen Konkursmasse sind noch übrig zu verkaufen:  
**Grabenkmäler** aller Art, **Grabeinfassungen** in Sandstein, 1 große Sockelpyramide, als Steingerüstmal geeignet, 1 postle Grabsäule mit Pfeilern, sowie andere beliebige Sandsteine, Granitsteinwerke etc. Abgaben zur Befriedigung in meinem Conto Mansfelderstraße 51 I. Halle a. S., den 7. März 1896.  
**J. Ed. Pouschel, Konkursverwalter.**

**Bruch-Chocolade** mit Vanille, garantiert rein, à 3 Pf. 80 3, bei 5 Pf. 75 Pf.  
**Cacao-Pulver**, garantiert rein, à 3 Pf. 1.50, 1.60, 1.80, 2.00 4.  
 Preisliste. I. u. Carl Boech, Markt, roth. Thurm 12.

**David's**  
 Schokoladen & Kakaos  
 werden von Keinem Fabrikat übertroffen

**Gebr. Zorn,**  
 Grossherzogl. Sächsische Hoflieferanten,  
 empfehlen von neuer Ernte in unerreichter Qualität und Füllung:  
**Extra u. prima starken Stangenspargel, prima Schnittspargel u. Spargelkörpfe, junge extrafeine Erbsen (Kaiserschoten), junge, feinste, feine Suppen- und Gemüse-Erbsen, Steinpilze, Morcheln, Pfifferlinge, Leipziger Allerlei, Schnitt-, Brech- u. Wachsbrochbohnen, Rothe Beete, junge Kohlrabi, Teltower Rübenchen, franz. Petits pois, Haricots verts, Flageolets, Cardons, Fonds d'Artichauts, Tomaten ganz und purée, Champignons, Truffes du Perigoux, Essig-, Senf- und Pfeffergurken, Capern, Perlzwiebeln, Engl. u. Deutsche Pickles, span. u. french Olives, Marmeladen u. Ingber in Töpfen u. lose, Compot-Früchte in Dosen u. Gläsern.**

**Gummischeuhe und Filzschuhe**  
 verkaufe ich zu ganz billigen Preisen!  
 Neben Galhof „Noth's Hof“ **S. S. Rosenow,** Ob. Leipzigerstr. 75.  
 Carlsbader Schuhlager.

**Der feinste Anzug-**  
 und Paletotstoff wird von mir zu enorm billigen Maßpreisen direkt an Private verhandelt. Ueberausende Auswahl in allen Breitenlagen und Artiken. **Winter franco!**  
**Otto Schwetatsch, Tuchfabrik, Görlitz 45.**  
 Lieferant haaltlicher Anfitalten.

**Feiner reiner Blütenhonig**  
 à Pf. 85 Pf.  
**F. H. Krause,** Gr. Ulrichstr. 40, Alter Markt 18, Leipzigerstr. 96.

**Butterverkauf!**  
 Vom heutigen Tage werde ich **feinste Tafelbutter** in der **Zscherbener Milchhalle, Brüderstr. 14,** regelmäßig zum Verkauf dieses einen geachteten Publikum hiermit zur gefl. Kenntnissnahme. **Rttg. Ghdorf. A. Schroeder.**  
 Auf Obiges bezugnehmend, glaube ich durch die nunmehr regelmäßige Butterlieferung a. d. Dampfwindmühlerei Ghdorf vielfachen Dank sagen zu können. **Rttg. Zscherben. E. Kersten.**

**Wie bekannt,**  
 wird zu den billigsten Preisen Oerrenngarderobe angefertigt und für taublosigen Sitz und feinste Verarbeitung Garantie geleistet bei **Rud. Podolski, Schneidermeister, Bei Wierung von Stoff und Futter: Anug 20 Mart.**

**Tanz-Unterricht im Weissbier-Salon.**  
 Anmeldungen zu meinem Tanz-Cursus, welcher Dienstags und Freitags von Abends 8 Uhr stattfindet, nehme noch entgegen. **Sonntag möglich. Hugo Traxdorf, Tanzlehrer, Mansfelderstr. 60.**

**Die C. O. Wieser'sche Musikschule**  
 (Gegr. 1864 - Gr. Märkerstrasse 9)  
 beginnt für **Clavier- und Violoncello** sowie **Solo-Gesang** den neuen Cursus am 1. April. Gefl. Anmeldungen nehmen entgegen: **C. O. Wieser, Hedw. Wiese.**  
**Für Specialärzte!**  
 In der Nähe der Kliniken und in ruhiger Lage ist ein Grundstück, welches sich vorzüglich zu Klinikzwecken eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten wollen Direct unter **K. p. 920** bei **Rud. Mosse, Halle a. S.** nachfragen.

XVII.  
 Gente  
 gelihagen  
 dem Brod  
 anpfecht  
 Beuantr  
 verthinder  
 Nittergut  
 Herr  
 Beuantr  
 des Grun  
 habe all  
 getrieben  
 so dab  
 dort zu  
 Giffen b  
 fähig  
 Bergchen  
 lide Meg  
 haine d  
 Siedlen  
 Stille b  
 zulange  
 werden,  
 Rotoliat  
 Quet  
 des K  
 Herr  
 der Kom  
 Spung  
 Frau  
 Kleinbo  
 was hie  
 1-2  
 inacht  
 A) b  
 chunfiter  
 Waterla  
 itgenber  
 mit der  
 nahme  
 Genähig  
 Stellung  
 O) b  
 D) b  
 g) annu  
 beittum  
 3) b  
 3) b  
 a) b  
 2) b  
 b) b  
 h) b  
 h) b  
 m) ann  
 4) b  
 rationen  
 5) b  
 6) b  
 7) b  
 8) b  
 9) b  
 10) b  
 11) b  
 12) b  
 13) b  
 14) b  
 15) b  
 16) b  
 17) b  
 18) b  
 19) b  
 20) b  
 21) b  
 22) b  
 23) b  
 24) b  
 25) b  
 26) b  
 27) b  
 28) b  
 29) b  
 30) b  
 31) b  
 32) b  
 33) b  
 34) b  
 35) b  
 36) b  
 37) b  
 38) b  
 39) b  
 40) b  
 41) b  
 42) b  
 43) b  
 44) b  
 45) b  
 46) b  
 47) b  
 48) b  
 49) b  
 50) b  
 51) b  
 52) b  
 53) b  
 54) b  
 55) b  
 56) b  
 57) b  
 58) b  
 59) b  
 60) b  
 61) b  
 62) b  
 63) b  
 64) b  
 65) b  
 66) b  
 67) b  
 68) b  
 69) b  
 70) b  
 71) b  
 72) b  
 73) b  
 74) b  
 75) b  
 76) b  
 77) b  
 78) b  
 79) b  
 80) b  
 81) b  
 82) b  
 83) b  
 84) b  
 85) b  
 86) b  
 87) b  
 88) b  
 89) b  
 90) b  
 91) b  
 92) b  
 93) b  
 94) b  
 95) b  
 96) b  
 97) b  
 98) b  
 99) b  
 100) b